

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 84 (1958)  
**Heft:** 5

**Illustration:** Heureka! Land in Sicht!!  
**Autor:** Behrendt, Fritz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

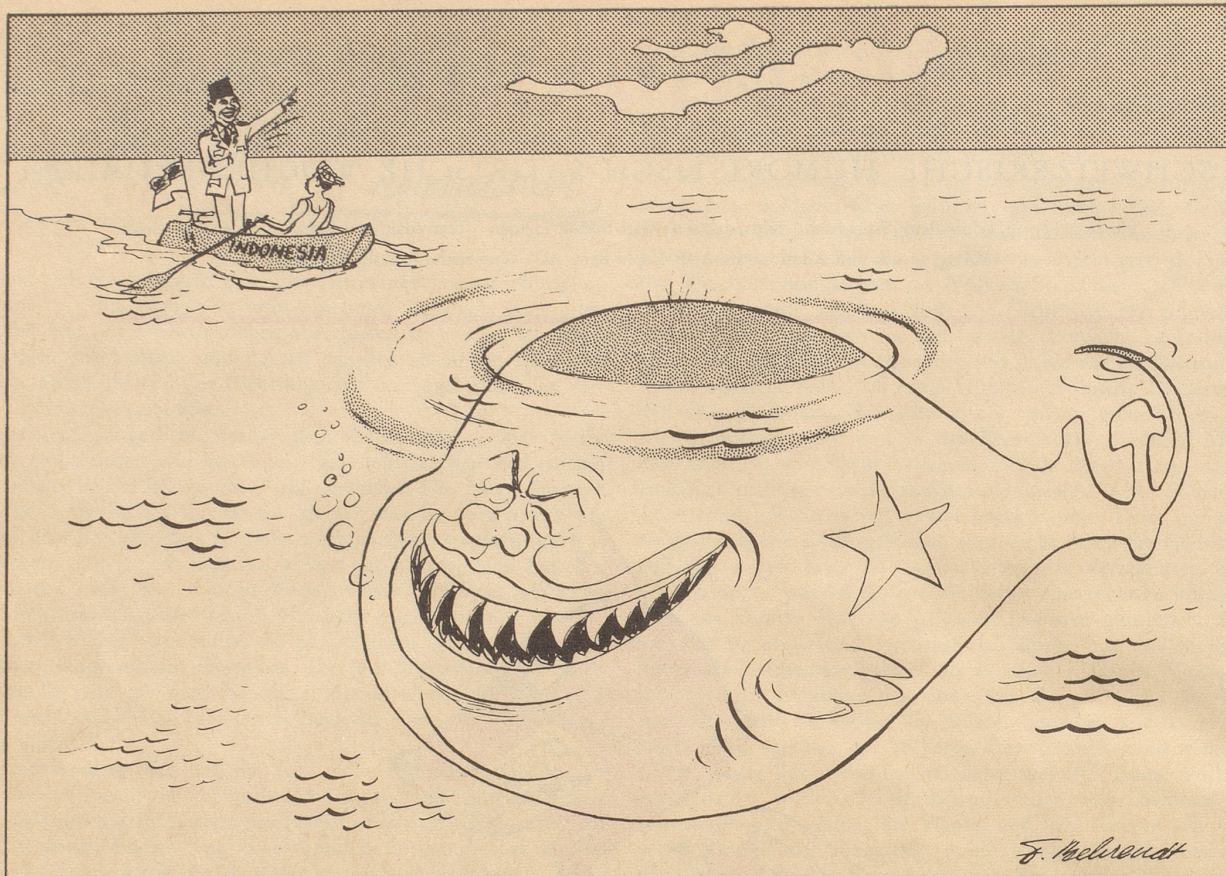
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Heureka! Land in Sicht!!

## Anekdoten-Punsch

Müller: «Wie bringst du es nur fertig, mit deiner Frau in Frieden zu leben? Sie ist doch so unverträglich!»

Meier: «Wir sind zu einem sehr befriedigenden Einvernehmen gelangt. In kleinen Fragen entscheidet sie, in großen aber habe ich das letzte Wort.»

Müller: «Was nennst du kleine Fragen?»

Meier: «Nun, wohin wir im Sommer gehen, wann ich heimkommen soll, wieviel Taschengeld ich behalten darf ...»

Müller: «Und die großen?»

Meier: «Ob China in die UNO aufgenommen werden soll ...»

\*

Der Physiker Ampère war sehr zerstreut. Einmal stand er am Seine-Quai und sah den Schiffen zu, die gerade eine ins Wasser gefallene Kiste herauszogen. Da packte Ampère behaglich sein bescheidenes Mittagessen aus einem Papier, knüllte das Papier zusammen, warf das Essen in die Seine und biß in das Papier.

\*

Als Napoleon die Ehrenlegion erfand, gab es viel Widerstand, denn mit dem Gesetz von 1791 waren alle Orden abgeschafft worden.

So sagte der berühmte Mathematiker Monge in öffentlicher Sitzung, die künftige Ehrenlegion sei ein Kinderspielzeug. Da erhob sich Napoleon blaß vor Wut:

«Ein Kinderspielzeug nennt man das?! Nun, meine Herren, mit solchem Kinderspielzeug lenkt man die Welt.»

Und als am 15. Juli 1804 die erste Liste der Dekorierten erschien, war auch Monge darunter.

\*

Eine Dame: «Warum handelst du eigentlich mit deiner Schneiderin? Du bezahlst ihr ja die Rechnungen ohnehin nicht.»

Zweite Dame: «Ich will nicht, daß sie bei mir so viel verlieren soll.»

\*

Gast: «Bringen Sie mir vorläufig nur ein Bier; ich erwarte noch eine Dame.»

Kellner: «Hell oder dunkel?»

Gast: «Was geht das Sie an, Sie unverschämter Kerl?!»

\*

Die eifersüchtige Gattin des Einbrechers:

«Wo warst du heute nacht? In der Zeitung steht nichts von einem Einbruch!»

\*

Der Maler Lenbach war beim König von Bayern geladen. Es wurde reichlich gegessen und reichlich getrunken, und Lenbach fühlte

sich schließlich nicht sehr wohl. Der Hofmarschall übergab ihn einem Hofkutscher und sagte:

«Achten Sie darauf, daß er den Wagen nicht schmutzig macht. Und wenn Sie zurück sind, berichten Sie mir, wie es ihm geht.»

Eine halbe Stunde später meldete der Kutscher:

«Er konnte den Wagen nicht schmutzig machen; ich habe ihm einen Hafersack vor den Mund gebunden.»

\*

«Sie rauchen zu viel», sagte die Schauspielerin Augustine Brohan zu Alexander Dumas fils.

«Mein Vater ist sechzig Jahre alt und raucht ununterbrochen.»

«Wenn er nicht geraucht hätte», erwiderte Augustine Brohan ärgerlich, «so wäre er jetzt bestimmt schon mindestens siebzig!»

\*

Im kleinen Dorf duzen sich alle Leute. Nun, der Besuch des Schulinspektors wird gemeldet. Da sagt der Lehrer:

«Dem Herrn Inspektor dürft ihr aber nicht «du» sagen!»

Der Inspektor kommt, fragt einen Schüler: «Wie lautet das siebente Gebot?»

Worauf er die Antwort erhält:

«Sie dürfen nicht stehlen, Herr Inspektor!»

mitgeteilt von n. o. s.